

In Kürze

Frist endet für Integrationspreis

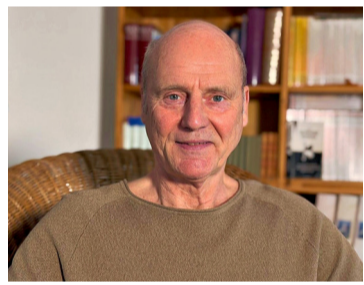
BITTERFELD/MZ. Sachsen-Anhalts Landesregierung will das vielfältige Engagement für gelingende Integration sichtbar machen und würdigen. Noch bis zum 15. April können sich Einzelpersonen, Vereine, Initiativen, Unternehmen und Kommunen für einen der Integrationspreise der Landesregierung bewerben. Die Frist wurde um zwei Wochen verlängert. „Die vielen Engagierten, die sich für Integration, ein gutes Zusammenleben und gegen Rassismus einsetzen, sind aufgerufen, sich um diesen Preis zu bewerben“, sagt Staatssekretärin Susi Möbbeck, Integrationsbeauftragte des Landes.

Vergeben wird der Integrationspreis in drei Kategorien: Kita, Schule und Ausbildung – Schlüssel erfolgreicher Integration, Teilhabe von Frauen mit Migrationsgeschichte, Engagement für Vielfalt und Zusammenhalt – gegen Rassismus und Diskriminierung.

Bewerbungsunterlagen unter www.integrationsportal.sachsen-anhalt.de/

Lese-TV-Show mit Beppo Küster

GROSSPASCHELEN/MZ/SCÄ. Am Mittwoch, 15. April, 15 Uhr, präsentiert Beppo Küster im Forellenhof Grosspaschele seine Lese-TV-Show. Man kennt Beppo Küster aus dem DDR-Fernsehen, wo er als Entertainer singend, tanzend und moderierend über die Bildschirme flimmerte, unter anderem in der



Beppo Küster FOTO: SILKE CÄSAR

Sendung „Ein Kessel Buntes“. Angelehnt an sein Buch „Ein Kessel Buntes“, wird er über alte Zeiten plaudern und so die eine oder andere Geschichte aus dem „Nähkästchen“ holen. Welche Pannen spielten sich hinter den Kulissen ab? Warum sang er damals seinen Hit „Absolute Stille“ im Nachthemd und mit Zipfelmütze? Zu hören gibt es auch unterhaltsame Geschichten zu bekannten DDR-Größen wie Helga Hahnemann oder Inka Bause.

Eintrittskarten zum Preis von 15 Euro sind erhältlich unter Tel.: 03496/51 03 96.

Vorverkauf für Museumsnacht

HALLE/LEIPZIG/MZ. Der Ticketvorverkauf für die Museumsnacht am 9. Mai in Halle und Leipzig hat begonnen. Unter dem Motto „Nachtgestalten“ öffnen 90 Museen in beiden Städten von 18 bis 24 Uhr ihre Türen und bieten mehr als 500 Veranstaltungen – von Führungen und Vorträgen bis zu Konzerten und Performances. Der Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre ist frei, sie benötigen aber ein Ticket. Das Ticket gilt zudem als Fahrkarte im Nahverkehr beider Städte sowie in den S-Bahnen zwischen Halle und Leipzig – von 16 bis 3 Uhr des Folgetags. Der reguläre Eintrittspreis beträgt 14 Euro, ermäßigt zehn Euro oder sieben Euro für Inhaber des Leipzig- oder Halle-Passes sowie der Familienpässe Sachsen und Sachsen-Anhalt.

Tickets gibt es unter www.museumsnacht-halle-leipzig.de



Der Volkschor „Muldeklänge“ Jeßnitz bei der Probe. Chorleiterin Sybille Lautewald gibt dem Chor, dessen jüngstes Mitglied 39 ist, den Takt vor. FOTOS (2): JAN WÄTZOLD

Tradition in Dur und Moll

Der Volkschor „Muldeklänge“ Jeßnitz feiert seinen 120. Geburtstag mit einem Festkonzert. Damit bei diesem und weiteren Terminen nichts schief geht, wird jeden Dienstag eifrig geübt.

VON JAN WÄTZOLD

JESSNITZ/MZ. Nicht nur Sport, auch Musik ist im Verein am schönsten. Dieser Ansicht sind auf jeden Fall die Sängerinnen und Sänger des Volkschores Jeßnitz. Und das seit mittlerweile 120 Jahren: Tradition in Dur und Moll. Damit noch viele weitere Jubiläen folgen, trainieren die aktuell 25 Frauen und neun Männer ebenso diszipliniert wie Sportler.

„Der Dienstagabend ist heilig und muss dem Chor vorbehalten sein.“ So steht es gleich an der Eingangstür zum Saal des Altjeßnitzer Gemeindehauses, wo der 1906 als Arbeitergesangsverein „Hoffnung“ gegründete Volkschor seit 2007 sein Domizil hat. Kurz zuvor war ihm zum 100. Geburtstag der Beiname „Muldeklänge“ verliehen worden. „Nach mehreren Umzügen im Laufe der Geschichte sind wir hier im ehemaligen ‚Feuerwehrkrug‘ gelandet“, erzählt Vereinsvorsitzende Andrea Arnold.

Dabei hatte das jüngste Kapitel in der Geschichte des mehrfach ausgezeichneten Laien-Ensembles dramatisch begonnen. „Die erste Chorprobe musste ausfallen, weil an dem Tag im Januar 2007 Orkan ‚Kyrill‘ über Jeßnitz tobte“, erinnert sich Eva-Maria Spieß. Rückblickend sei das ein gutes Omen gewesen. „Hier, in Nachbarschaft der Wasserwehr, sind wir richtig heimisch geworden“, so die Frau, die bereits seit 1989 mitmusiziert.



Eva-Maria Spieß, Petra Breier und Andrea Arnold im Gemeindehaus Altjeßnitz, wo der Volkschor jeden Dienstag probt und seine Erinnerungsstücke aufbewahrt.



Die Gründungsmitglieder des Chores im Jahr 1906 FOTO: VOLKSCHOR JESSNITZ

Man sieht es dem Saal bereits an, bevor am heiligen Dienstag gegen 19 Uhr die Mitglieder zur Chorprobe eintrudeln. Überall hängen Erinnerungsstücke, Auszeichnungen, Fotos und Urkunden an den Wänden. Die Bilder zeigen

viele Frauen und Männer, die noch immer aktiv sind. Darunter besonders oft: Petra Breier und Marlies Fritzsche. Die beiden Freundinnen sind seit 1983 dabei. „Damals waren wir beide 33 und sind immer mit dem Fahrrad von Wolfen-

Nord zur Probe gefahren“, sagt Petra Breier. Da waren die Proben noch donnerstags. Heute, mit 76, kommen die Freundinnen mit dem Auto.

So wie die meisten der Chorleute. Denn bei Weitem nicht alle wohnen – so wie etwa der mit 89 Chorälteste Horst Böhmer – in Jeßnitz. „Dass wir mit 34 Mitgliedern noch immer einen so verhältnismäßig großen Chor haben, verdanken wir auch dem Zulauf aus dem Umland“, so Vereinschefin Arnold. Verstärkung käme insbesondere aus Orten, deren Ensemble Überalterung und Corona zum Opfer gefallen seien: „Wir haben auch während der Pandemie weitergemacht – da wurde einfach draußen geübt.“

An der frischen Luft fühlen sich die Mitglieder ohnehin besonders wohl. So gehören die Muttertagskonzerte im Irrgarten Altjeßnitz – dieses Jahr am 10. Mai – schon selbst zur guten Tradition der traditionsreichen Truppe. Auch das Mittsommernachtskonzert – 20. Juni – in St. Marien in Jeßnitz und die Adventskonzerte – 12. und 13. Dezember – an gleicher Stelle sind seit Jahren feste Größen im „Muldeklänge“-Auftrittskalender. Aber natürlich wird es zum Jubiläum noch einen besonderen Höhepunkt geben. „Am 5. September erklingt unserer Festkonzert“, kündigt Eva-Maria Spieß an. Mit dabei ist dann auch der Partnerchor aus Bobenheim-Roxheim in der Pfalz.

Dankeschön an ehrliche Finder

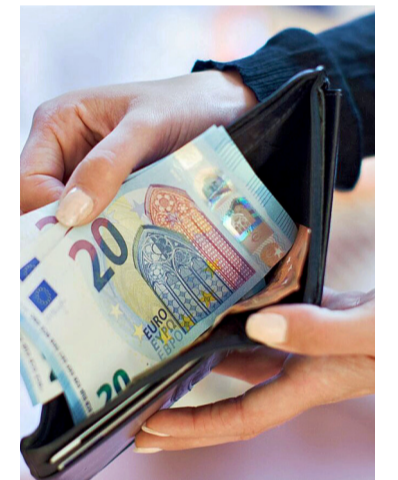
Ehepaar bringt Brieftasche zurück.

VON KARL EBERT

KÖTHEN/MZ. Am Freitag hat die MZ davon berichtet, was einem Radfahrer in Köthen passiert ist, der seinen Rucksack am Hubertus für wenige Minuten außer acht gelassen hatte. Dort ließen Diebe das gute Stück samt Ausweispapieren, einem geringen Bargeldbetrag und mehreren Bankkarten auf Nimmerwiedersehen mitgehen. Doch es gibt in Köthen auch andere Beispiele, wie die Geschichte von Marion Plicka beweist.

Aus der Jacke gefallen

Gemeinsam mit einer Freundin wollte sie am Ostersonabend im Hammer-Baumarkt einkaufen, weil noch immer das Gerücht in Köthen die Runde macht, dass dieser bald schließen wird. Doch die Beiden fanden nichts Passendes und mussten unverrichteter Dinge wieder abziehen. Marion Plicka ist nicht mehr so gut auf den Beinen und das Einsteigen in einen Pkw fällt ihr etwas schwerer. Weil ihr die Freundin behilflich war, bemerkte sie gar nicht, wie ihre Brieftasche in diesem Moment aus der Jacke fiel.



Die Brieftasche wurde komplett zurückgegeben. SYMBOLBILD: DPA

„Wir hatten uns entschlossen, zum Edeka-Markt weiterzufahren. Dort wollte ich meiner Freundin einen Kaffee ausgeben. Aber als es an das Bezahlen ging, habe ich plötzlich gemerkt, dass mein Geldbeutel weg war. Da war alles drin – 440 Euro, Personalausweis, Krankenkassenkarte, Kreditkarte, Rentenausweis, einfach alles. Über den Sperr-Notruf 116 116 haben wir schnell alles sperren lassen. Und auf einen Hinweis der Mitarbeiterin dort dann auch die Polizei informiert. Passiert war alles gegen 10.15 Uhr. Um 14.45 Uhr war ich dann endlich wieder zu Hause“, erzählt Marion Plicka.

Finder klingeln zu Hause

Eine Stunde später klingelte es an ihrer Haustür. Davor stand ein Ehepaar. Der Mann hielt ihre Brieftasche in der Hand, fragte, ob sie Marion Plicka sei, was sie natürlich bejahte, er allerdings auch aufgrund des Ausweispapieres erkannt hatte. Er gab ihr die Brieftasche mit allem, was auch vorher drin war, zurück. „Sie können sich denken, wie erleichtert ich war. Ich kenne nicht einmal die Namen der ehrlichen Finder, weiß nur, dass sie in der Leopoldstraße wohnen. Aber diese Freude über so viel Ehrlichkeit will ich an dieser Stelle mit möglichst vielen anderen teilen“, sagt Marion Plicka.

Eine andere ehrliche Finderin, der jemandem Danke sagen möchte, sucht derzeit die Polizei. Die Unbekannte hatte am Donnerstag in einem Supermarkt in der Straße „Am Waserturm“ in Köthen eine Damenhandtasche, die sie gefunden hatte, an eine Mitarbeiterin ausgehändigt.

„Der Baulöwe“ kämpft mit dem Material

Eine Defa-Komödie flimmert über die Leinwand im Industriemuseum.

WOLFEN/MZ. „Licht aus, Film ab!“, heißt es am heutigen Dienstag, 14. April, wieder im Industrie- und Filmmuseum Wolfen. Ab 18.30 Uhr wird der Film „Der Baulöwe“ aus dem Jahr 1980 wiederentdeckt. Als Gast wird in der beliebten Reihe die Schauspielerin Annekathrin Bürger erwartet.

In dem Film geht es um Ralf Keul – gespielt vom in der DDR sehr beliebten Rolf Herricht –, ein bekannter Entertainer bei Theater und Fernsehen. Als er sich mit seiner Frau Doris – gespielt von Annekathrin Bürger – mit den erwachsenen Töchtern bei seinen



Ralf Keul – gespielt von Rolf Herricht – und seine Frau Doris – gespielt von Annekathrin Bürger – wollen ein Sommerhaus bauen. FOTO: DEFA-STIFTUNG

Schwiegereltern an der Ostsee aufhält, erfährt er vom Bürgermeister, dass der Pachtvertrag für ein Grundstück, das die Schwiegereltern bei Doris' Geburt von der Gemeinde gepachtet haben, aufge-

löst werden soll, falls das Gelände nicht innerhalb eines Jahres bebaut wird. Das Glück spielt der Familie in die Hände: Nach einem Lottogewinn von 35.000 Mark beschließen die Keuls, auf dem

Grundstück ein Sommerhaus zu errichten. Doch Erfahrung im Handwerk fehlt und so wird der Hausbau zum turbulenten Abenteuer. „Der Baulöwe“ kämpft mit Materialbeschaffung und Transport, treibt die Bauarbeiter in den Wahnsinn und gefährdet sogar Keuls Ehe. Schließlich geht auch noch das Geld aus. Ob am Ende ein Haus steht, erfahren die Zuschauer im Industrie- und Filmmuseum. Die Ankündigung verspricht eine „herrliche Defa-Komödie“. Nach der Filmvorführung gibt es ein Gespräch mit der Schauspielerin Annekathrin Bürger und Paul Werner Wagner. Der Eintritt beträgt zehn Euro.

Eine vorherige Anmeldung unter Tel.: 03494/699 60 40 oder per E-Mail an ifm@anhalt-bitterfeld.de wird aufgrund der begrenzten Platzkapazitäten empfohlen.